

## **Video-Podcast der Bundeskanzlerin #13/07**

---

Am kommenden Freitag wird im ostthüringischen Gera die Bundesgartenschau 2007 eröffnet. Viele Menschen freuen sich auf dieses Ereignis. In diesem Jahr wird es eine ganz spezielle Bundesgartenschau sein. Sie findet in Gera, aber vor allen Dingen in Ronneburg statt – auf dem Gelände, auf dem zu DDR-Zeiten Uranerz abgebaut wurde.

Mit rigorosen Eingriffen hat damals die Deutsch-Sowjetische Aktiengesellschaft Wismut Uranerz abgebaut und eine verstrahlte und nicht mehr lebensfähige Landschaft hinterlassen.

1991 hat die Bundesregierung dieses Gebiet übernommen. Sie hat inzwischen rund fünf Mrd. Euro investiert, um diese Landschaft wieder zum Leben zu erwecken. 2015 wird das gesamte Projekt abgeschlossen sein. Aber schon heute wird man sich auf vielen Hektar Fläche anschauen können, wie neues Leben entstanden ist.

Es mussten Stollen geschlossen werden, es mussten Abfälle abgeräumt werden und was man früher als Halden von der Autobahn sehen konnte, das ist heute so gut wie verschwunden. Es zeigt sich: Die dramatischen Umweltschäden der früheren DDR konnten umgewandelt werden in eine lebens- und liebenswerte Landschaft, an der die Menschen jetzt ihre Freude haben werden.

Ein solches Projekt erfreut sich natürlich nicht nur der Aufmerksamkeit von Liebhabern von Gärten, Landschaften und Blumen, sondern ein solches Projekt erfreut sich auch des Interesses der internationalen Fachöffentlichkeit, denn wir haben viele Gebiete auf der Erde, die durch Menschenhand rigoros verunstaltet wurden.

Deshalb war bereits auf der EXPO in Hannover das Thema „Umgestaltung des Uranbergbaus in der früheren DDR“ einer der Schauplätze, an denen sich Menschen vor Ort überzeugen konnten, wie wir es nach der Deutschen Einheit geschafft haben, aus zerstörten Landschaften blühende Landschaften zu machen.

Ich glaube, dass die Besucherinnen und Besucher der diesjährigen Bundesgartenschau – und ich hoffe, sie kommen aus allen Teilen Deutschlands – sehen werden, was wir durch die Deutsche Einheit schaffen konnten; wie wir unser Land schöner gestalten konnten, wie wir neue Möglichkeiten entdecken konnten, wie wir mit dem Tun des Menschen, das rigoros und nicht entlang der Natur war, aufgeräumt haben und heute eine nachhaltige Entwicklung – weit über die Dauer der Bundesgartenschau 2007 hinaus – ermöglichen können.

Das ist ein Teil dessen, weshalb wir sagen können: Die Deutsche Einheit hat vieles geschafft, was früher fast nicht mehr für möglich gehalten wurde.